

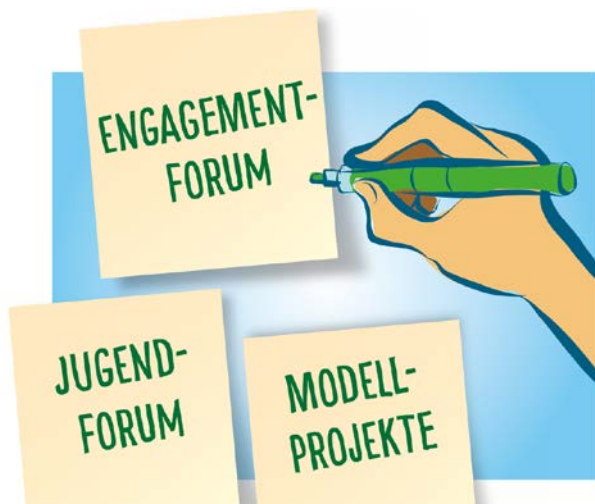
Mitmachen?

Bei Interesse an den Dialogangeboten und Modellprojekten melden Sie sich gerne beim Projektteam. Leiten Sie die Angebote auch gerne an Interessierte weiter.

Engagementforum: Das Engagementforum richtet sich an Vertreter*innen offener Jugendarbeit sowie zivilgesellschaftlicher Jugendorganisationen aus umweltpolitischen, v.a. aber gesellschaftspolitischen, kulturellen und karitativen Bereichen (wie Soziales, Bildung, Katastrophenschutz, Kultur, Migration, Religion, Sport). Dabei sind sowohl hauptamtliche Funktionsträger*innen als auch ehrenamtliche Basismitglieder angesprochen. Die 1,5-tägige Veranstaltung findet am 12. und 13. April 2024 im BMUV in Berlin statt.

Modellprojekte: In den drei Modellprojekten können Akteurinnen*Akteure unterschiedlicher Jugendverbände und offener Jugendarbeit wie Jugendgruppenleiter*innen, Multiplikator*innen und Entscheidungsträger*innen mitwirken. Geplant sind drei Modellprojekte an unterschiedlichen Orten in Deutschland von Sommer 2024 bis Sommer 2025.

Jugendforum: Zum Jugendforum sind Beteiligte aus den vorangegangenen Dialogangeboten des Projektes sowie die Fachöffentlichkeit eingeladen. Das ganztägige Jugendforum soll Anfang 2026 zum Projektende stattfinden.



Projektteam & Kontakt

Projektleitung:

IKU_Die Dialoggestalter GmbH
Julia Barth
Olpe 39
44135 Dortmund
Tel: 0231/9311030
Mail: barth@dialoggestalter.de

Projektpartner:

ConPolicy GmbH
Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH
Unabhängiges Institut für Umweltfragen e. V.

Fachbegleitung Umweltbundesamt:

Dorothee Arenhövel
Fachgebiet I 1.1 Grundsatzfragen, Nachhaltigkeitsstrategien und -szenarien, Ressourcenschonung
Mail: dorothee.arenhoevel@uba.de

Herausgeber:

Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06813 Dessau-Roßlau
Tel: 0340 2103-0
buergerservice@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

Publikation als pdf:

www.umweltbundesamt.de/publikationen

Visualisierungen:

Kirsch Kürmann Design

Stand: Februar 2024



Jugendengagement für Nachhaltigkeit stärken durch Dialog und transformatives Lernen

FKZ 3722 16 102 0

Für Mensch & Umwelt

**Umwelt
Bundesamt**

Ein Thema für alle?!

Wie können Jugendliche und junge Erwachsene für die Themen Klima-, Umweltschutz und Nachhaltigkeit altersgerecht erreicht, sensibilisiert und gestärkt werden? Insbesondere jene, die sich bislang nicht oder kaum für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen interessieren und engagieren? Welche Ansprache, Anreize, Angebote, Kommunikationswege und Beteiligungsformate gibt und braucht es hier?

Obwohl die Angst vor Umweltverschmutzung und Klimawandel eine der größten Sorgen der heutigen Jugendgeneration ist, engagieren sich junge Menschen in unterschiedlichem Ausmaß für Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Einigen jungen Menschen fehlt es oftmals an Anknüpfungspunkten zu ihren jeweiligen Lebenswelten, sodass sie sich weitaus weniger als andere zu diesen Themen beteiligen.

Vor diesem Hintergrund untersucht das Projekt im Auftrag des Umweltbundesamts Möglichkeiten, um Jugendliche und junge Erwachsene, die sich bislang nicht oder kaum für Umwelt- und Nachhaltigkeit interessieren und engagieren, besser zu erreichen und bei der Entwicklung und Gestaltung von Ansprache- und Beteiligungsformaten besser zu berücksichtigen. Das dreijährige Projekt läuft seit Mai 2023 und bis April 2026.

Verschiedene Dialogformate

Auf der Grundlage einer Zielgruppen- und Akteursfeldanalyse entwickelt das Projekt jugendspezifische Ansprache- und Beteiligungsformate gemeinsam mit der Zielgruppe: mit Jugendlichen und Multiplikator*innen aus Einrichtungen offener Jugendarbeit sowie aus zivilgesellschaftlichen Jugendorganisationen. Hier sind sowohl Jugendverbände aus dem Umweltbereich, v.a. aber auch aus gesellschaftspolitischen, kulturellen und karitativen Bereichen eingebunden.

In einem 1,5-tägigen Engagementforum kommen Vertreter*innen aus Jugendverbänden und der offenen Jugendarbeit über ihre Praxiserfahrungen in der Arbeit mit jungen Menschen zu Themen der Nachhaltigkeit ins Gespräch, lernen voneinander, vernetzen sich auch jenseits ihrer „eigenen Blase“ und ermitteln Potenziale für Kooperationen.

Im Rahmen von drei Modellprojekten entwickeln und erproben die Akteurinnen*Akteure in den Modellregionen, wie die beteiligten Institutionen sich weiterentwickeln können, um ihre Angebote und Aktivitäten im Nachhaltigkeitsbereich zu stärken und eine gesellschaftliche transformative Wirkung zu erzielen. Die beteiligten Kooperationspartner*innen sollen von ihren jeweiligen Erfahrungen in der spezifischen Ansprache und Beteiligung junger Menschen profitieren und gegenseitig voneinander lernen.

Infobox: Jugendengagement und transformatives Lernen

Das Projekt ist stark dialogisch und akteursorientiert ausgerichtet. Akteurinnen*Akteure der offenen Jugend- und der zivilgesellschaftlichen Jugendverbandsarbeit sind zentrale Brückenbauer für die Ansprache und Beteiligung der Zielgruppe. Im Rahmen von Modellprojekten arbeiten diese Akteurinnen*Akteure heraus, wie sie Nachhaltigkeitsthemen stärker in ihrer eigenen Jugend(verbands)arbeit verankern und welche Rolle sie als Multiplikator-/Lernbegleiter*innen dabei einnehmen können. Gemeinsam im transformativen Lernen loten sie aus, wie sie Jugendliche sensibilisieren und befähigen können, selbst Akteurinnen*Akteure des sozial-ökologischen Wandels zu werden.

Projektbeirat

Der Prozess wird durch einen Projektbeirat begleitet, der sich aus 15 Vertreter*innen aus Wissenschaft, Jugendverbänden, offener Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit unterschiedlicher Bereiche zusammensetzt. Der Beirat vereint Expertise auf Bundes- und Landesebene sowie aus kommunaler Praxis und ordnet mit seiner Perspektivvielfalt die (Teil-)Ergebnisse des Projektes ein, gibt Impulse für die Dialogformate und fungiert als Multiplikator.

Für Praxis und Politik

Die Erkenntnisse aus dem Projekt fließen in ein praxisorientiertes Handbuch für Jugendorganisationen und Einrichtungen offener Jugendarbeit sowie in politischen Handlungsempfehlungen für das Umweltressort. Bei einem abschließenden Jugendforum wird gemeinsam mit 100 Teilnehmenden ein Blick zurück auf den Dialogprozess geworfen und dessen Ergebnisse werden vorgestellt. Zudem werden weitere Umsetzungsmöglichkeiten mit der Politik diskutiert.

